

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 23.02.2024

Historisches Rathaus, Sitzungsraum B 115, Am Rathaus 1, 45468 Mülheim an der Ruhr

ANWESENHEIT:

Anwesend

Beratendes Mitglied

Frau Monika Schick-Jöres

Frau Marie-Luise Gastreich

Frau Viktoria Meier

Herr Ulrich Schallwig

Frau Regina Rebbelmund

Herr Dean Luthmann

Herr Hermann Blümer

Herr Rudolf Gerke

Herr Raimund Greefrath

Frau Dorothee Hartnacke

Frau Silvia Holtei

Frau Michaela Rosenbaum

Herr Justin Nkwadi Fonkeu

Vertretung für Herrn Tahiru

Frau Viola Hirschmann

Herr Norbert Tigges

Beigeordnete/r

Frau Dr. Daniela Grobe

Dezernat V

Verwaltung

Frau Cordula Driessen

Amt 50

Herr Thomas Konietzka

Amt 50

Frau Saskia-Alexandra Kühle

Amt 50

Herr Jörg Marx

Stabsstelle Sozialplanung und Statistik

Herr Benjamin Todt

Amt 50

Gäste

Herr Prof. Dr. Harald Karutz

Herr Dr. Albert Noll

Frau Elke Riedemann

"Alt? Na und!"

Herr Wolfgang Wenner

"Alt? Na und!"

Frau Rasema Frehen

Herr Klaus Stelter

Frau Charlotte Leimbrock

Frau Henrica Tippkämper

Entschuldigt

Beratendes Mitglied

Herr Klaus Sem

entschuldigt

Frau Elke Domann-Jurkiewicz

entschuldigt

Herr Fevzi Eraslan

entschuldigt

Herr Paul Heidrich

entschuldigt

Herr Klaus-Peter Krücker

entschuldigt

Frau Ksenia Liberchuk

entschuldigt, ehem. Beratendes Mitglied

Herr Udo Pierburg

entschuldigt

Herr Sulaiman Tahiru

entschuldigt

Frau Tatiana Tropmann

entschuldigt

Herr Jörg Wagner

entschuldigt

Schriftführung:

Daniela Arnswald

TAGESORDNUNG:

I. Öffentliche Sitzung

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 13:30 Uhr

- 1 Sitzungseröffnung und Aussprache zur Tagesordnung
- 2 Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates am 10.11.2023
- 3 Vorstellung des Fließner Beratungsbüros

- 4 Einsamkeitsgefährdung im Alter
Hier: Gastbeitrag von Dr. Albert Noll,
ehrenamtliche Durchführung einer Umfrage
- 5 Kommunale Planung für Alter und Pflege 2023
"Gelingende Lebensbedingungen für ältere Menschen in Mülheim an der Ruhr"
Vorlage: V 24/0059-01
- 6 Sachstand aus den Themengruppen
- 7 Aktuelle Fragestunde für die Mitglieder des Seniorenbeirates
- 8 Mitteilungen der Vorsitzenden und der Verwaltung

NIEDERSCHRIFT:

I. Öffentliche Sitzung

1 . Sitzungseröffnung und Aussprache zur Tagesordnung

Beratungsverlauf:

Frau Schick-Jöres eröffnete die Sitzung um 11:00 Uhr und begrüßte die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates sowie die Mitglieder der Verwaltung, die anwesenden Gäste und den Referenten zu Tagesordnungspunkt 4, Herrn Dr. Noll.
Ergänzungen und Anmerkungen zur Tagesordnung gab es keine.

2 . Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates am 10.11.2023

Beratungsverlauf:

Frau Dr. Grobe informierte, dass sie beabsichtige, unter dem Tagesordnungspunkt 8 zu dem Anschreiben des Seniorenbeirates an den Oberbürgermeister bezüglich der kürzlich erfolgten Beendigung der Trägerschaft der AWO des Café Light und der Weiterführung unter Verantwortlichkeit des Amtes für Gesundheit und Hygiene Stellung zu nehmen.

3 . Vorstellung des Fließer Beratungsbüros

Beratungsverlauf:

Frau Schick-Jöres informierte, dass dieser Tagesordnungspunkt auf kommende Sitzung verlegt werden müsse. Frau Sunderbrink sei erkrankt.

4 . Einsamkeitsgefährdung im Alter

**Hier: Gastbeitrag von Dr. Albert Noll,
ehrenamtliche Durchführung einer Umfrage**

Beratungsverlauf:

Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Herr Dr. Noll erläuterte anhand seiner Präsentation einige Kriterien, die seiner Auffassung nach Einsamkeit begünstigen können. Weiter führte er aus, dass ein starkes soziales Netzwerk helfen könne, Einsamkeit zu verringern. Familie, Freunde und Nachbarn stünden bei der Prävention im Vordergrund. Vereine und Verbände seien nachrangig zu bewerten. Herr Dr. Noll betonte, dass Einsamkeit ein Problem sei, welches als Auftrag zur Prävention an die Gesellschaft verstanden werden müsse. Herr Dr. Noll erklärte, dass die Digitalisierung seiner Ansicht nach einen entscheidenden Anteil zur Vermeidung von Einsamkeit beitragen könne. So könne man Kontakte auch per Email halten oder mit digitalen Assistenzsystemen wie Alexa oder Siri sinnvolle Beschäftigung herbeiführen. Im Hinblick auf den ständigen Fortschritt der Digitalisierung regte er das Gremium an, sich positiv damit auseinanderzusetzen. Aus seiner Sicht sei es unvermeidbar, da z.B. viele Terminvereinbarungen ohne Internetzugriff schwer zu bewerkstelligen seien (z.B. Abholung von Sperrmüll, Vereinbarung von Arztbesuchen, u.a.m.). Auch die Seniorenheime sollten bei der Auseinandersetzung mit der Digitalisierung nicht ausgeschlossen sein. Die Bewohnerinnen und Bewohner hätten bisher allerdings meist nur einen erschwerten Zugriff auf digitale Endgeräte und Medien. Zudem müssten sich die Einrichtungen zur Teilhabe für den Stadtteil öffnen.

Frau Schick-Jöres stimmte Herrn Dr. Noll zu und bedankte sich für den interessanten Vortrag. Sie bemerkte, dass die Problematik in den einzelnen Stadtteilen und deren Begegnungsstätten bekannt sei. Frau Dr. Grobe ergänzte, dass die Öffnung von stationären Einrichtungen als Quartierspunkte bereits vor Jahren vom Land gewünscht und in der Anfangszeit sogar im Sinne von Modellprojekten gefördert wurden. Intention sei hierbei gewesen, den Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch den älteren Bürgerinnen und Bürgern eine aktive Teilhabe im Quartier zu ermöglichen. Je besser die Angebotsstruktur im Quartier, desto länger könne sich häufig ein Umzug in eine stationäre Einrichtung hinauszögern oder gar vermeiden lassen. Frau Rosenbaum erklärte, dass der ökonomische Faktor bei der Teilnahme am aktiven Leben mitunter eine entscheidende Rolle spiele. Die Teilnahme an Freizeitangeboten könne durch finanzielle Einschränkungen zusätzlich erschwert sein. Es wurde bemerkt, dass die Wohlfahrtsverbände stadtteilorientierte Angebote schaffen müssten, die, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten seien. Es wurde ein Dialog zwischen den verschiedenen Trägern der Begegnungsstätten und der Verwaltung angeregt. Frau Hirschmann informierte, dass die Ermittlung zur bedarfsgerechten Versorgung älterer Menschen in Mülheim bereits von der Arbeitsgruppe „Gesundheit, soziale und kulturelle Teilhabe“ behandelt würde.

5 . Kommunale Planung für Alter und Pflege 2023

"Gelingende Lebensbedingungen für ältere Menschen in Mülheim an der Ruhr"

Vorlage: V 24/0059-01

Beratungsverlauf:

Die Berichtsvorlage V 24/0059-01 sowie die Kommunale Planung für Alter und Pflege 2023 wurde den Mitgliedern des Seniorenbeirates mit der Tagesordnung zugestellt.

Frau Dr. Grobe erklärte einleitend, dass auf Grundlage des § 7 Altenpflegegesetz (APG) NRW eine Kommunale Pflegeplanung zu erstellen sei. Diese wurde nun erstmals von der neu formierten Stabsstelle „Sozialplanung und Statistik“, die im Dezernat V installiert sei, erarbeitet. Sie führte weiter aus, dass die Stabsstelle im Dezernat angegliedert wurde, um bedarfsgerechte Planungen zu erstellen. Auf Basis dieser Datenanalysen ließen sich sichere Handlungsaufträge ableiten und die bedarfsorientierte Erfüllung zuverlässig gewährleisten.

Zur Vorstellung der Themenschwerpunkte aus der Kommunalen Planung für Alter und Pflege übergab Frau Schick-Jöres das Wort an Herrn Marx.

Herr Marx betonte in seinem Beitrag, dass die Kommunale Planung für Alter und Pflege einen ganzheitlichen Planungsansatz verfolge, der auf Auswertung der besonderen Lebenslagen von Betroffenen eine Grundlage für weitere Entscheidungen und Handlungen der Kommune bieten soll. Er schilderte die Problematik, dass entsprechende Bedarfe häufig erstmals sichtbar würden, wenn eine Hilfestellung akut werde. Eine prophylaktische Analyse gestaltet sich schwierig, da die Probleme eine lange Zeit für Außenstehende nicht sichtbar und zu erfassen seien. Einsamkeit sei ein gesellschaftliches Problem, welches nicht nur ältere Menschen betreffe.

Ziel dieser Planung sei nicht nur ein Projekt gegen Einsamkeit zu entwickeln, sondern im Rahmen einer Prozessentwicklung ein weitreichendes Unterstützungsnetzwerk aufzubauen. Hierzu wurde das Projekt bereits bei Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung vorgestellt um, ggfs. öffentliche Gelder zur Umsetzung generieren zu können.

Herr Marx betonte ausdrücklich, dass das Unterstützungsnetzwerk zur Regelstruktur werden müsse. Kommunale Vernetzung sei von entscheidender Bedeutung, da sie maßgeblich zur Etablierung der Strukturen beitrage. Herr Marx versicherte weiter, diesen Prozess als Sozialverwaltung zu begleiten und entsprechende Mittel zur Umsetzung zur Verfügung zu stellen.

Frau Dr. Grobe bekräftigte abschließend, dass das Konzept zur Kommunalen Planung für Alter und Pflege die Grundlage für effizientes und erfolgreiches Handeln sei. Herr Schallwig bedankte sich für die Ausführungen von Herrn Marx. Er lobte insbesondere den ganzheitlichen Blick auf die Lebensverhältnisse älterer Menschen in unserer Stadt, der über das hinausgehe, was üblicherweise in solchen Planungen zu finden sei. Er bedankte sich ebenfalls für die Einbeziehung des Seniorenbeirates in die Beratungsfolge.

6 . Sachstand aus den Themengruppen

Beratungsverlauf:

Frau Schick-Jöres erinnerte an die vergangene Sitzung, in der beschlossen wurde, dass dieser Tagesordnungspunkt nunmehr fester Bestandteil jeder Tagesordnung sei. Sie schlug vor, künftig in jeder Sitzung die bisher erreichten Arbeitsergebnisse der Themengruppen durch deren Sprecherin oder Sprecher vorstellen zu lassen. So werde dem Gremium die Möglichkeit gegeben, auf den weiteren Planungsprozess der einzelnen Arbeitsgruppen Einfluss zu nehmen sowie Anregungen zur weiteren Vorgehensweise zu geben. Dieser Vorschlag wurde vom Gremium einstimmig angenommen. Hierzu würden die Ergebnisprotokolle der Steuerungsgruppe jeder Niederschrift zur Kenntnisnahme angefügt. Auch wurde seitens des Gremiums auf Empfehlung der entsprechenden Arbeitsgruppe beschlossen, die aktuelle Geschäftsordnung des Seniorenbeirates zu überarbeiten. Hierbei sei es entscheidend, dass der Seniorenbeirat im weiteren Verlauf in die Hauptsatzung der Stadt Mülheim an der Ruhr aufgenommen werden soll.

Herr Marx lobte die kontinuierliche Entwicklung der Arbeitsgruppen. Er sagte weitere verwaltungsseitige Unterstützung zu. Auch Frau Dr. Grobe zeigte sich erfreut über die Produktivität der Arbeitsgruppen.

7 . Aktuelle Fragestunde für die Mitglieder des Seniorenbeirates

Beratungsverlauf:

Es wurden keine Fragen gestellt.

8 . Mitteilungen der Vorsitzenden und der Verwaltung

Beratungsverlauf:

Frau Schick-Jöres informierte über zwei Datenbanken zum Thema Einsamkeit. Die entsprechenden Links lauten wie folgt:

land.nrw/einsamkeit und
kompetenz-einsamkeit.de

Frau Dr. Grobe teilte mit, dass in Bezug auf die Beendigung der Trägerschaft der AWO für das Café Light eine Einigung zwischen den Akteuren gefunden wurde. Sie erklärte, dass eine Gesetzesänderung verabschiedet wurde, auf der die Problematik der nicht mehr umsetzbaren Bezuschussung basiere. Diese Gesetzesänderung besage, dass psychosoziale Betreuung nicht an Substitutionen gekoppelt sein müsse. Auch sei das Abrechnungssystem der Kostenträger von Pauschalabrechnungen auf Einzelabrechnungen umgestellt worden. Die psychosoziale Beratung und Unterstützung sei aus diesem Grund nicht mehr von der Kommune pauschal finanzierbar, sondern qua Gesetz auf den LVR als Kostenträger übergegangen. Frau Dr. Grobe berichtete weiter, dass sich die Verwaltung mit der

AWO einvernehmlich geeinigt habe, dass ein nahtloser Betreuungsübergang der Klientinnen und Klienten sichergestellt und niemand unversorgt sei. Sie informierte, dass das Café Light seit dem 01.01.2024 unter ärztlicher Leitung des Amtes für Gesundheit und Hygiene weitergeführt werde. Mit Blick auf die Kontinuität der Betreuung der Klientinnen und Klienten konnten die bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z.T. weiterbeschäftigt werden. Weitere Stellenausschreibungen seien bereits erfolgt. Die ärztliche Leitung biete den Vorteil, dass das Unterstützungsangebot deutlich erweitert werden könne. Bereits existierende Angebote blieben weitestgehend erhalten. Die Verwaltung werde nach finalen Besprechungen voraussichtlich in den Mietvertrag der AWO eintreten.

Frau Schick-Jöres schloss die Sitzung um 13:30 Uhr.

Monika Schick-Jöres
Vorsitzende

Daniela Arnswald
Schriftführung